

Schrift weist die stilistischen Merkmale der nordfranzösischen und belgischen Schrift im 11. Jahrhundert auf²⁰⁸⁾: Sie ist zusammengedrängt und gestreckt, die Schäfte sind schon häufig gebrochen, der Schaft des a ist steil aufgerichtet, Bögen werden zu Spitzarkaden und Krallen (f, h, p, s), der letzte Schaft des m und n ist krallenförmig unter die Grundlinie gezogen²⁰⁹⁾.

Nach den Worten *De his itaque privilegium fieri precepi et propria manu firmavi* folgt nicht, wie zu erwarten wäre, die Unterfertigung Lietberts²¹⁰⁾, sondern das vollständige, das heißt vollzogene Königsmonogramm Heinrichs IV. Auf die linke Senkrechte ist oben D und unten G verteilt, auf die mittlere Senkrechte oben T und unten (kaum zu erkennen)²¹¹⁾ R und auf die rechte Senkrechte oben Q und unten S. Zu lesen ist also: HEINRICVS DEI GRATIA QVARTVS REX²¹²⁾. Neben dieser Form der königlichen Bestätigung enthält die Urkunde die Ankündigung, daß *precatu et obtentu* Bischof Lietberts das königliche Siegel aufgedrückt worden sei²¹³⁾. Bedauerlicherweise ist das Siegel, das durch einen Kreuzschnitt angebracht worden war, verloren, und das mag v. Gladiss bewogen haben, diese Angabe der Urkunde in Zweifel zu ziehen. Zum Glück liegt uns jedoch in einem Vidimus des Offizials von Cambrai vom 10. Juli 1451²¹⁴⁾ folgende Beschreibung des Siegels vor: *Notum facimus nos . . . tenuisse, vidisse, palpasse et diligenter de verbo ad verbum legisse et inspexisse quasdam patentes litteras sigillo inclite memorie quondam domini Henrici Lothariensium regis in pasta flavi coloris impresso, cuius sculptura habet ymaginem regis in solio sedentis tenentisque in sinistra formam spericam, que mundum designare videtur, in dextra vero volu-*

²⁰⁸⁾ Anschauliche Beispiele bieten die Tafeln bei M. Gysseling - A. C. F. Koch, *Diplomata Belgica ante annum millesimum centesimum scripta* 2 (1950).

²⁰⁹⁾ Ebenso in der Urkunde Lietberts von 1070 für Saint-Sépulcre, Original in Lille, Archives Départementales du Nord, Signatur 3 H 57/733; Duvivier, *Recherches* 2, 410 n° 53.

²¹⁰⁾ Vgl. dagegen die Urkunde Lietberts für Saint-Aubert in Cambrai, Original in Lille, Arch. Dép. du Nord, Signatur 36 H 62 pièce 660; Duvivier, *Recherches* 2, 422 n° 60), wo sein Monogramm eingezeichnet ist.

²¹¹⁾ Ganz deutlich ist es aber im Chartular des 12. Jh. und in dem Vidimus von 1451 zu sehen, vgl. Anm. 214.

²¹²⁾ Dieses Monogramm begegnet zum erstenmal im D. H. IV. 34 vom 12. Juni 1058.

²¹³⁾ *regalis impressione sigilli roboratum est atque signatum.*

²¹⁴⁾ Archives Départementales du Nord, Lille, Signatur B 1500/25; vgl. *Inventaire analytique et chronologique des Archives de la Chambre des comptes à Lille* (1865) S. 10 n° 25.